

Hermann Hacker:

Schatten der Prohibition

Ein trauriges Kapitel aus der Geschichte von U.S.A.

Schon wird an den Wahlsieg Franklin Roosevelts die Hoffnung geknüpft, daß die Prohibition aufgehoben würde. Die Eingeweihten werden darüber sanft lächeln, denn ein Gesetz für Annullierung des Alkoholverbotes hieße nichts Geringeres, als den Hunderttausenden von Bootleggers und damit der allmächtigen „Unterwelt“ den Boden unter den Füßen wegzuziehen, die dunklen Racket-Organisationen zu anderer „Tätigkeit“ zu zwingen, die gewiß nicht auf legalem Boden sich etablieren würde.

Europa konnte durch die allzu rasch abgebrochene Reise Jack Diamonds, der bei der Wiederankunft auf dem Boden der Staaten prompt und unentrinnbar das Attentat folgte, eine leise Ahnung davon bekommen, wie es drüben steht. „Danken Sie Gott, daß Sie nicht in Chikago geboren sind“, sagte ein prominenter Amerikaner zu dem Interviewer, und der Stoßseufzer war ernst gemeint.

Die Berliner vielbesprochenen „Ringvereine“, die Pariser legendären „Apachen“ sind gutherzige Knaben gegen das Regiment, das die nordamerikanischen Bandenkönige führen.

Ein kleines gelbes Heft kommt soeben in Chikago heraus „the first actual photographic story of Chikago Gangland“, das erste illu-



Das Gesicht des „Führers“ Al Capone

★

In Chicago macht man nicht erst lange Federlesens. Solche Automobile findet man nicht selten in den Straßen stehen.

